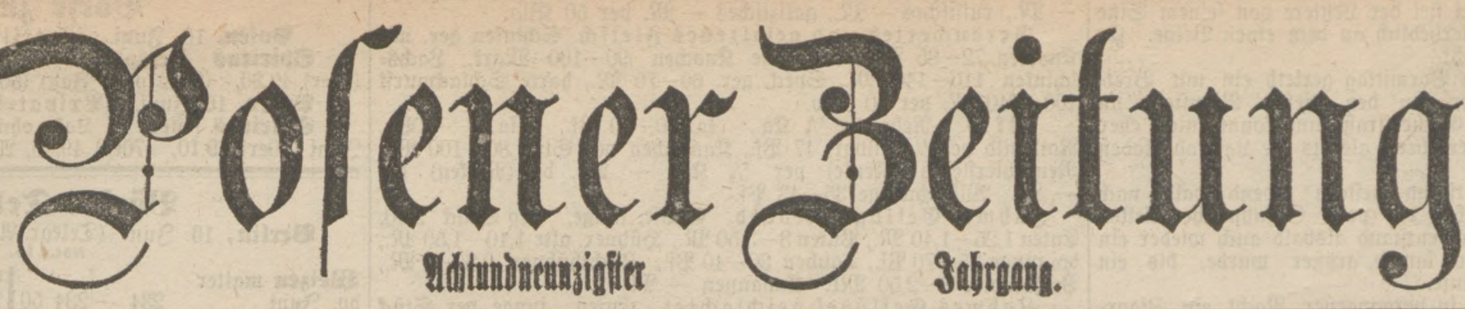
Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.



Achtundneunzigster Jahrgang.

Nr. 410

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 16. Juni.

1891

Amtliches.

Berlin, 15. Juni. Der König hat den Regierungs- und Schulräthen Dr. Schulz zu Münster i. W. und Pabst zu Hannover den Charakter als Geheimer Regierungsrath, sowie den Kreis-Schulinspektoren Dr. Butzky in Breslau und Jenetzky in Marienwerder, den Seminar-Direktoren Dr. Preische in Schleswig und Snoy in Posen und dem Kreis-Schulinspektor Dr. Tyszka in Arnsberg den Charakter als Schulrath mit dem Range der Räthe vierter Klasse verliehen.

Deutschland.

☐ **Berlin,** 15. Juni. Die „Kreuzztg." spricht sich jetzt endlich über die Niederlage der Konservativen in Sachen der Landgemeindeordnung aus. Natürlich weiß das Blatt nichts von einer Niederlage, aber die Leser und Anhänger der „Kreuzztg." müssen doch etwas davon merken, wenn sie den verzweifelt verlegenen Ton wahrnehmen, mit dem über diese tragikomische Geschichte geredet wird. Die „Kreuz-Ztg." holt sich zunächst eine derbe Abfertigung von einem der konservativsten der konservativen Herrenhausmitglieder, vom Grafen Pfeil, wegen der absonderlichen Behauptung, daß die Landgemeindeordnung „gegen die konservativen Elemente des Herrenhauses in ihrer überwiegenden Mehrheit" durchgegangen sei. Wir haben schon gestern das Unhaltbare dieser fälschenden Darstellung nachgewiesen. Graf Pfeil schreibt heute an die „Kreuzztg.", daß er sich zur äußersten Rechten des Herrenhauses rechnen muß und daß viele der Herren Kollegen, die dennoch für die Landgemeindeordnung gestimmt haben, auf demselben Standpunkte stehen." Das ist bitter für die „Kreuzztg." Nachdem sie aber die schlimme Pille der angenommenen Landgemeindeordnung hat herunterschlucken müssen, wird sie sich an solchen kleineren Medikamenten hoffentlich auch nicht den Magen verderben. Da die „Kreuzztg." gegen die Thatsache der Niederlage der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses sachlich nichts vorbringen kann, so geht sie um diese wichtigste Seite der Angelegenheit vorsichtig herum und hält sich an allgemeine Redensarten wie die, daß das Gesetz „die altbewährten konservativen Grundlagen der ländlichen Gemeindeverfassung unheilvoll erschüttern, den maßgebenden Einfluß des Bauernstandes beseitigen, Unzufriedenheit bei demselben hervorrufen und somit die treueste und zuverlässigste Stütze der Monarchie ins Wanken bringen werde." Wenn man das liest und hört, dann sollte man meinen, daß Herr Herrfurth und seine Kollegen vom Staatsministerium verkappte Jakobiner seien, die unter der heuchlerischen Maske konservativer und königstreuer Gesinnungen die Republik lieber heute als morgen einführen möchten. Der Unsinn ist so grenzenlos, daß man mit der „Kreuzztg." und ihren Hintermännern, die zu solchen Mitteln greifen müssen, fast Mitleid empfinden möchte. Die Wahrheit ist, daß die Kreuzzeitungsleute nicht die Beseitigung des „maßgebenden Einflusses des Bauernstandes", sondern die Beseitigung des Einflusses und der unhaltbaren Vorrechte des Großgrundbesitzes befürchten und von hieraus ihren verfehlten Feldzug begonnen haben. Was den Hochkonservativen in Sachen der Getreidezölle gelungen ist, nämlich die Interessen von Großgrundbesitz und Bauernstand als gleichwerthig auszugeben, während sie in Wahrheit gegensätzlich sind, das ist ihnen zum Glück bei der Landgemeindeordnung mißlungen. Daher der Ingrimm. Herr v. Puttkamer bekommt es natürlich von der „Kreuzztg." ganz derb zu hören. Man sollte gar nicht meinen, daß dies Blatt und dieser Mann eigentlich ein Herz und eine Seele sind. Aber sie sind es doch wohl noch, die „Kreuzztg." und ihre nächsten Protektoren wissen, was sie an Herrn v. Puttkamer haben, und Herr v. Puttkamer weiß erst recht, daß er nichts ist, wenn er nicht die Kreuzzeitungspartei hinter sich hat. Im Grunde ist es überflüssig, sich noch nach weiterer Unterstützung für die Darstellung umzusehen, die eine schwere konservative Niederlage als erwiesen annimmt. Nur der Vollständigkeit wegen sei deshalb die „Post" herangezogen, die zusammenfassend urtheilt: „Wenn innerhalb der deutsch-konservativen Partei die gleiche Befriedigung nicht herrscht, so liegt die Schuld an dem völlig verfehlten Feldzuge bei der letzten Verhandlung des Abgeordnetenhauses, bei welchem an der Stelle der von großen Gesichtspunkten geleiteten Sachbehandlung . . . mehr persönliche und leidenschaftliche Momente in den Vordergrund traten und so bewirkten, daß die Konservativen des Abgeordnetenhauses, während sie als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen konnten, jetzt geschlagen erscheinen." Die „Post" fügt hinzu, daß sich der Stachel aber wohl bald verlieren werde, angesichts der großen Verbesserungen im konservativen Sinne, die die Vorlage erhalten hat. Das ist auch unsere Meinung. Die Landgemeindeordnung hat die Unterstützung der beiden liberalen Parteien gefunden, weil auch das wenige Gute immer noch besser und annehmbarer war als das Nichts. Aber das Gesetz ist thatsächlich zu Gunsten der konservativen Forderungen in einer Weise verschlechtert worden, daß die Konservativen an einem Exzeß des Starrsinns leiden müßten, wenn sie sich nicht mit diesem Gesetze alsbald sollten befreunden können.

— Das Wildschadengesetz ist im Abgeordnetenhause in der Hauptsache nach den durch das sog. Kompromiß „verbesserten" Herrenhausbeschlüssen angenommen worden, nachdem der Antrag Brandenburg, die Wiederherstellung der Regreßpflicht betreffend, abgelehnt worden war. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die großen Waldbesitzer im Herrenhause in dem Wunsche, der Agitation zu Gunsten einer ausreichenden Entschädigung des Wildschadens die Spitze abzubrechen, schließlich sich auch den Beschlüssen der Mehrheit des Abgeordnetenhauses — Konservative, Freikonservative und einige Agrarier des Zentrums — unterwerfen. Das Ziel, die Wildschadenersatzfrage todt zu machen, werden sie nicht erreichen. Die völlig ungenügenden Bestimmungen des Gesetzes können, nachdem im Prinzip das Recht auf Entschädigung anerkannt ist, der Agitation für eine wirksame Regelung des Ersatzes nur Vorschub leisten. Selbst als Abschlagszahlung ist das Gesetz nicht annehmbar.

— Die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien werden nach dem „Popolo Romano" am 27. Juli in Bern beginnen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Rundschau über den Weltgetreidehandel im Monat Mai 1891, und schildert dabei die Vorkommnisse auf dem Berliner Roggenmarkt wörtlich, wie folgt:

„Roggen hatte wesentlich stetigen Handel, und, abgesehen von den Abwärtsschwankungen zum Beginn des Monats, und der irrigen und bald wieder wett gemachten Zollflaue zum Schlusse des Mai, blieben Preise in allmäliger Steigerung. Im Allgemeinen übte für diesen Artikel die Spekulation nur wenig Einfluß; es war der Bedarf, welcher zur Annäherung der Berliner Preise an die russischen Forderungen zwang" u. s. w.

Durch diesen Bericht wird also konstatirt, entgegen den Behauptungen der Agrarier und theilweise auch der Regierungskreise: 1) daß die Spekulation an der Preissteigerung keine Schuld trägt; 2) daß, unbekümmert um Agitationen gegen die Getreidezölle, der Handel wesentlich stetig war.

— Ueber die zollpolitische Situation spricht sich in seinem neuesten Jahresbericht das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Königsberg folgendermaßen aus:

„Mehr und mehr gewinnt die Ueberzeugung an Boden, daß auch in jenen europäischen Staaten, die bislang als der Hort der wirthschaftlichen Absperrung galten, der Gedanke an die handelspolitische Annäherung an andere Länder nicht mehr so unbedingt von der Hand gewiesen wird. Die Aera der krassen Schutzzollpolitik, deren Unnatur immer nachhaltiger zum Bewußtsein der Massen gelangt, neigt sich, wie wir hoffen, ihrem Ende zu; und mit der täglich weiter um sich greifenden Erkenntniß, daß unser Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität berufen ist, Völker und Menschen in friedlicher Kulturarbeit unwiderstehlich wirthschaftlich und menschlich näher zu bringen, muß auch die Neigung schwinden, wirthschaftliche Kriege durch Kampf- und Differentialzölle zu dem Zweck zu führen, um einzelne Nationen zu einer vertragsfreundlichen Handelspolitik zu bewegen. Das gute Beispiel macht wirksam Propaganda. Gehen Deutschland und Oesterreich in Europa zum Wohl ihrer Bevölkerungen in der Erleichterung des internationalen Güteraustauschs voran, und zwar selbst Staaten gegenüber, die einstweilen noch in einer verkehrten Wirthschaftspolitik beharren wollen, so wird dieser Vorgang schließlich in keinem Lande ohne alle Folgen und Nachahmung bleiben können. Die neue wirthschaftliche Aera aber, die alsdann in Europa zur Herrschaft gelangt, wird Wunden heilen, die ein langjähriger Kampf rücksichtsloser wirthschaftlicher Interessengruppen um die Herrschaft dem Erwerbsleben geschlagen hat, und wird den natürlichen Bedürfnissen der Völker sich anpassen."

— In dem Gesetz, betreffend die außerordentliche Armenlast hat das Herrenhaus seinen früheren, von dem Abgeordnetenhause beseitigten Beschluß, wonach nicht nur Land- und Stadtkreise, sondern auch Ortsarmenverbände nicht verpflichtet werden können, die Pflege hilfsbedürftiger Geisteskranken u. s. w. dem Landarmenverbande zu überlassen, sofern sie bisher schon in ausreichender Weise gesorgt haben, wiederhergestellt. Das Gesetz geht demnach an das Abgeordnetenhaus zurück.

Köln, 15. Juni. Die „Köln. Volksz." erfährt zu den Blättermeldungen über den Eisenbahnunfall bei Sonnborn, daß derselbe allerdings durch den Bruch eines Gußstahl-Scheibenrades verursacht war, welches der Bochumer Gußstahl-Verein geliefert hatte. Der Bochumer Verein sei aber an dem Unfalle schuldlos, weil das betreffende Rad, einer ganz bestimmten Vorschrift entgegen, unter einem Bremswagen angebracht war.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. Im Herrenhause wird die Etatsberathung voraussichtlich Donnerstag beginnen. Wird dieselbe in einer Sitzung beendigt, so findet der Schluß der Landtagssession am Freitag statt, andernfalls erst Sonnabend.

— Anciennetät militärpflichtiger Assessoren. Der Berichterstatter über den Antrag Woyrsch im Herrenhause, Prof. Dr. Dernburg, beantragt den Antrag anzunehmen in der Fassung „die Staatsregierung zu ersuchen, anzuordnen, die Bestallung der Assessoren um diejenige Zeit zurückzudatiren, um welche sich die Zeit für ihr Rechtsstudium, beziehentlich für ihr Referendariat in Folge ihres Dienstes als Einjährig-Freiwillige verlängert hat."

Vermischtes.

† **Zum Eisenbahnunglück bei Basel.** Wie ein sofort an die Unglücksstelle geeilter Korrespondent des Berner „Bund" konstatirt, sind die Passagiere der drei vordersten Waggons fast alle umgekommen. Diese Waggons waren, obwohl sie erster und zweiter Klasse waren, buchstäblich vollgepfropft, da die Kondukteure in Folge des Mangels an Platz sämmtliche verspäteten Passagiere, auch solche dritter Klasse, in diese Kupees wiesen. Die Verunglückten dieser Waggons gehören meist dem Mittelstand an. Unter den Todten werden genannt Dr. Voegtlin, ein Schularzt mit seinen Kindern, Gewerbeschuldirektor W. Bubek, Lehrer Rutishauser. Aus den Wagen, die im Wasser liegen, konnten nur wenige Personen gerettet werden, da sie meist fest eingeklemmt waren und ertranken, bevor Hilfe zu ihnen gelangen konnte. Die Bedienung des Post- und des Gepäckwagens ist todt, von der Maschinenbedienung wurde ein Heizer mit Noth gerettet. Lokomotivführer Bodmer ist verschwunden, ebenso der Zugführer Wenger. Von der Brücke ist nichts übrig geblieben, als die beiden Endsockel. Es ist zweifellos, daß das gewaltige Gewicht der zwei Lokomotiven die Brücke zusammendrückte; auch mochte das letzte Hochwasser das Unglück gefördert haben. Vor vier Wochen wurde die Brücke neu genietet. Der Zug fuhr mit voller Geschwindigkeit, alle Wagen stießen mit elementarer Wucht aufeinander. Es ist ein Wunder, daß die hinteren noch auf den Schienen blieben. Bei der Rettung der Verunglückten spielten sich unbeschreibbar aufregende Szenen ab. Die Angehörigen der Verunglückten verlangten verzweifelnd nach den Ihrigen und mußten mit Gewalt zurückgehalten werden. Viele Zuschauer brachen in lautes Schluchzen aus, und entsetzt verließ man die Unglücksstätte.

† **Direktor und Kritiker.** M. A. Klausner veröffentlicht im „Berl. Börs.-Cour." folgendes: „Ich habe die Leser dieses Blattes von einem bedauerlichen Vorfall zu unterrichten, welcher der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten werden kann. Am vergangenen Sonntag habe ich an dieser Stelle über die Aufführung berichtet, welche Abends zuvor König Richard der Dritte im Berliner Theater gefunden. Meine Kritik hat Herrn Barnay, dem Direktor des Berliner Theaters, mißfallen. In einem an einen Kollegen gerichteten, zur Kenntnißgabe an mich bestimmten Brief vom Dienstag erklärte Herr Barnay, daß ich mit jener Kritik Privatrache geübt, weil mir angeblich von ihm Freibillets entzogen worden. Ich antwortete Herrn Barnay sofort: „Sie sind ein unverschämter verleumderischer Lump. Ich theile Ihnen das durchaus nicht vertraulich mit." Das war grob, aber es war der adäquate Ausdruck eines gerechten Urtheils. Herr Barnay lud mich vor den Schiedsmann. Dort erklärte ich: „Wenn Herr Barnay demüthig um Verzeihung bittet und den Armen 8000 Mark spendet, so werde ich vielleicht annehmen, daß der Brief, auf welchen der meinige die Antwort gewesen, in einer mit der Ueberlegung die Verantwortlichkeit ausschließenden Seelenstimmung geschrieben worden. C'est à prendre ou à laisser; die Sache ist mit Ja und Nein abgemacht." — Darauf Herr Barnay: „Der Lump bleibt also auf mir sitzen?" — Ich antwortete mit Ueberzeugung: „Ja." — Herr Barnay machte nun den Versuch, mich mit seinem Stock zu schlagen. Ich wehrte ihn mit meinem Stock ab. Daß ich dies konnte, danke ich der Zaghaftigkeit des Herrn Barnay bei seinem Ueberfall. Herr Barnay erklärte sich hiernach für befriedigt. Er ist in der That ein bescheidener — Künstler. Ich darf nicht verschweigen, daß ich am Dienstag unter dem frischen Eindruck der Barnayschen Insinuation bei Besprechung derselben mich zu einer Drohung gegen den Direktor des Berliner Theaters habe hinreißen lassen. Diese Drohung ist Herrn Barnay hinterbracht worden. Im Uebrigen glaube ich, mit vieler Gewissensruhe an Diejenigen appelliren zu können, welche meine Besprechungen gelesen haben. Ob mein Urtheil allezeit oder auch nur oft ein richtiges gewesen, steht dahin. Frei von jeder Beeinflussung und persönlichen Rücksichtnahme war es stets. Meine Freunde haben das mitunter recht peinlich, Andere haben es froh empfunden."

† **Kunst-Ausstellungs-Lotterie.** Die erste Ziehung der Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie findet am 16. und 17. Juni im Künstlerheim im Landes-Ausstellungs-Park statt und wird Vormittag 9 Uhr mit dem Einzählen der 500 000 Loose begonnen werden. Dank der Erlaubniß der deutschen Fürsten und freien Städte, die Loose ungehindert absetzen zu dürfen, sind diese bis auf wenige vergriffen. Beim Looskauf hat sich auch das Ausland, Belgien, Holland, die Schweiz und vornehmlich Oesterreich-Ungarn stark betheiligt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine zweite Serie Loose noch ausgegeben wird.

Lokales.

Posen, 16. Juni.

* **Kollekte für die aus Rußland ausgewiesenen Juden.** Der Oberpräsident der Provinz Posen, Freiherr v. Wilamowitz, hat in einem an den Rabbiner der Synagogengemeinde zu Inowrazlaw, Herrn Dr. Kohn, gerichteten Schreiben die Bewilligung zu einem öffentlichen Aufruf zu Gunsten der ausgewiesenen russischen Juden ertheilt, und der Ansicht Ausdruck gegeben, „daß die erforderlichen Mittel in einem dem vorhandenen Bedürfnisse entsprechenden Umfange durch öffentlichen Aufruf zur Spendung freiwilliger Gaben aufgebracht werden können."

—b. **Ausgewiesene aus Rußland.** Gestern Abend gegen 8 Uhr trafen hier wiederum zwei aus Rußland ausgewiesene deutsche Familien ein. Sie sind weit hinter Warschau her und begeben sich jetzt nach ihrer früheren deutschen Heimath bei Wollenberg.

—b. **Behufs Theilnahme an den Schießübungen,** welche die 5. Feldartillerie-Brigade in diesem Jahre auf dem Schießplatze Falkenberg in Oberschlesien abhält, ist heute Morgen das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 20 aus der Garnison gerückt.

—b. **Unfall.** Auf dem Güterbahnhofe des hiesigen Zentralbahnhofes wurde gestern das Pferd eines Fuhrwerkes der neuen

Posener Brauerei scheu und ging mit dem Wagen, auf welchem der Kutscher saß, durch. Dabei fiel der Letztere von seinem Sitze herab und verletzte sich nicht unerheblich an dem einen Beine. Er wurde in seine Wohnung gebracht.

—b. **Fuhrunfall.** Gestern Vormittag gerieth ein mit Brettern schwer beladener Wagen in den tiefen Rinnstein an der Ecke der Schiffer- und Gr. Gerberstraße und konnte nicht eher wieder herauskommen und weiterfahren, als bis die Last abgeladen worden war.

—b. **Eine Schlägerei** entstand gestern Abend bald nach 7 Uhr in der Büttelstraße zwischen ein paar Schuhmachergesellen und Frauenspersonen. Natürlich entstand alsbald auch wieder ein großer Menschenauflauf, der so lange größer wurde, bis ein Schutzmann die Hadernden trennte.

—b. **In Oberwilda** warf in vergangener Nacht ein Zigarrenmacher von hier einem Zimmermann sechs Steine durch das Fenster und zertrümmerte dadurch vier Scheiben. Ein Wachtmann verhaftete ihn.

—b. **In der Halbdorfstraße** fiel heute Morgen gegen 6½ Uhr von einem Hause eine Menge durch den Regen aufgeweichten Putzes auf den Bürgersteig. Glücklicherweise wurde kein Vorübergehender getroffen. Wäre ein Passant getroffen und verletzt worden, so hätte nach dem Haftpflichtgesetz bekanntlich der Hausbesitzer die Kurkosten ꝛc. bezahlen müssen. Diesen Vorfall lassen sich hoffentlich auch andere Hausbesitzer als Mahnung gelten, den Zustand ihres Hauses, so weit das Aeußere in Betracht kommt, möglichst oft und genau zu kontroliren.

—b. **Diebstähle.** Aus dem unverschlossenen Flur seiner Wohnung in der Wasserstraße wurde einem Postbeamten gestern ein blaues Kleid gestohlen; der Verdacht des Diebstahls fällt auf einen Bettler, der in dem Hause gewesen war. — Gestern Vormittag wurde eine Tischlerfrau, die vor ein paar Tagen, wenn wir nicht irren Brot gestohlen hatte, verhaftet.

* **Aus dem Polizeibericht** von Montag. Verhaftet: 1 Bettler. Verloren: eine silberne Damenuhr mit Nickelkette, ein schwarzer Sonnenschirm mit Elfenbeinstock, ein rothkarrirtes Umschlagetuch. Gefunnden: ein Pince-nez, eine Peitsche, zwei Notizbücher, ein Portemonnaie mit 11,70 M. Inhalt.

Verloosungen.

* **Hellenische 5prozentige Staats-Anleihe von 1890.** (Piräus-Larissa-Eisenbahn.) Verloosung am 15. Mai 1891. Auszahlung vom 15. Juni 1891 ab bei C. J. Hambro u. Sohn zu London.

Litt. A. à 20 Pfd. Sterl. Nr. 4200 9020 13906 16787 17471 971 18771 22545 25092 26213 992 34948.

Litt. B. à 100 Pfd. Sterl. Nr. 35792 37071 46264 52683 53497.

* **Ungarische 4½prozent. Staats-Eisenbahn-Silber-Anleihe von 1889.** 5. Verloosung am 1. April 1891. Auszahlung vom 1. Juli 1891 ab bei der königl. ungar. Staats-Zentral-Kasse zu Budapest, der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, S. Bleichröder und der Bank für Handel und Industrie zu Berlin, M. A. v. Rothschild u. Söhne zu Frankfurt a. M.

Ser. 785 2992 3993 5093 6957 7032 8746 9421 10346 811 14239 15008 243 17352 824 18324 855 19134 20408 22199 23386 705.

* **Ansbach-Gunzenhausener 7 Fl.-Loose von 1857.** 69. Serienziehung am 15. Mai 1891. Die Gewinnziehung findet am 15. Juni 1891 statt.

Ser. 106 175 216 219 227 352 487 515 537 570 990 1000 1007 1154 1167 1414 1806 2327 2372 2399 2753 2771 2939 3004 3045 3068 3153 3244 3341 3346 3559 3590 3725 3894 3961 4631 4713 4798 4817 4879 4948 4994.

* **Bukarester 5prozent. Stadt-Obligationen Emission 1888.** Verloosung am 13. April 1891. Auszahlung vom 13. Juni 1891 ab bei der Gemeindekasse und Ch. L. Zerlendi zu Bukarest, der Dresdner Bank zu Berlin und Dresden und der Deutschen Vereinsbank zu Frankfurt a. M.

à 500 Lei Nr. 100 591 735 921 924 1011 096 2121 730 746 761 797 3054 116 726 933 962 4039 055 489 703 843 5007 681 682 814 920 6073 273 581 838 866 7148 683 757 8370 527 632 613 9012 050 247 253 277 453 538 753 781 827 938 10152 479 11165 195 748 809 12345 677.

à 2500 Lei Nr. 10 282 574 682 760 965 1460 929 2158 300 375 567.

Landwirthschaftliches.

— **Der Wund- oder Tannenklee** gedeiht noch, wo Rothklee und Weißklee keinen oder nur geringen Ertrag liefern, sofern der Boden nur kalkhaltig ist, und verdient mehr Beachtung, als ihm bislang gezollt wird. Er ist äußerst widerstandsfähig gegen Trockenheit und Kälte, denn er holt mit seiner langen Pfahlwurzel die Feuchtigkeit aus dem Untergrund. Die vielen Wurzelrückstände und die dichte Beschattung des Bodens machen ihn zu einer ausgezeichneten Vorfrucht. Er liefert nur einen aber meist sehr reichen Schnitt, ca. eine Woche später als der Rothklee, trägt also viel zur gleichmäßigen Vertheilung der Arbeit mit bei und erlaubt noch eine Sommerbrache. Der Proteingehalt ist allerdings ein wenig geringer als der des Rothklees, jedoch gleicht sich diese Differenz auch auf besseren Bodenarten noch durch die höheren Erträge des Wundklees aus. Der Wundklee wird vom Vieh begierig gefressen, die Blüthen zeichnen sich durch einen äußerst würzigen Geruch aus. Die Saat wird im Frühjahr unter Sommergetreide vorgenommen, das Saatquantum beträgt ca. 25 Kilogr. pro Hektar. Ernteertrag bis 150 Ztr. pro Hektar.

Wollmärkte.

W. **Stettin,** 16. Juni. Mittags. (Original-Telegramm der „Posener Zeitung".) Die Zufuhr zum heutigen Wollmarkt betrug 1600 Zentner gegen 2700 Zentner im Vorjahr. Anfang des Marktes erschwerten hohe Forderungen das Geschäft, später wurde dasselbe lebhafter, weil Kauflust stärker hervortrat. Als Käufer traten Fabrikanten und Händler auf. Der Preisaufschlag betrug 5—10 Mark gegen das Vorjahr. Die Wäsche war durchweg gut. Bis gegen 10½ Uhr war der Markt vollständig geräumt.

Marktberichte.

** **Berlin,** 15. Juni. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Geringe Zufuhr, alte Preise. Wild und Geflügel. Die reichliche Rehzufuhr wurde bei lebhaftem Geschäft zu guten Preisen abgegeben. Lebendes Geflügel wenig begehrt. Fische. Mäßige Zufuhr. Geschäft heute schleppend, Preise nachgebend. Butter und Käse. Ruhig. Eier. Frische Landeier lebhaft gefragt. Gemüse. Grüne Bohnen billiger, sonst unverändert. Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 54—58, IIa 48—52, IIIa 40—46, Kalbfleisch Ia 58—65, IIa 40—55, Hammelfleisch Ia 55—58, IIa 50—53, Schweinefleisch 42—50 M., Bakonier do. — M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 60—70 M., harte Schlackwurst 100—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rehe per ½ Kg., Ia. 60—79 Pf., IIa. —,— Pf., Rothwild per ½ Kilogr. 47 Pf., Kaninchen per Stück 80—100 Pf., Rennthierfleisch (Keule) per ½ Kg. — Pf., do. (Rücken) do, — M. Wildschweine 35—43 Pf.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, pro Stück 2,40, Enten 1,25—1,40 M., Puten 3—3,50 M., Hühner, alte 1,10—1,50 M., do. junge 35—70 Pf., Tauben 30—40 Pf., Zuchthühner 0,80—1 M., Perlhühner 2—2,50 Mk. Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,25—2 M., alte 1,50—1,75, Hühner Ia. pr. Stück 1,10—1,60, IIa 0,80—1,20 M., junge 0,40—0,65 M., Tauben 0,37—0,40 M., Puten pr. ½ Kilo — M., Gänse, junge, pro Stück 4,50—4,80 M.

Fische. Hechte 75—85 M., do. große 44 Mark, Zander 81 M., Barsche 60 M., Karpfen, große, — M., do. mittelgroße, 81—84 M., do. kleine 66 M., Schleihe 75—79 M., Bleie 50 M., Aale, große 110 M., do. mittelgroße 99 M., do. kleine 77 bis 91 M., Quappen — Mark, Karauschen 57—60 M., Wels 47 M., Roddow 46—50 M. per 50 Kilo.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 92—95 M., IIa. 85 bis 90 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 91—94, do. IIa 85—90 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 91—94 M., do. do. IIa. 85—90 M., geringere Hofbutter 75—80 M., Landbutter 75 bis 83 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,50—2,65 M., Prima Kisteneier mit 8½ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,35—2,60 M., Durchschnittswaare do. 2,30 M., Kalkeier — M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche, in Wagenladungen per Ztr. 3,00 M., do. Malta- per 50 Kg. lange 19—24 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 8—10 M., do. junge, p. Bund 0,40—0,70 M., do. Karotten, p. 50 Ltr. 5—6 M., Kohlrüben p. Schock — M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 10—16 M., Schoten p. 50 Liter 8—10 M., Gurken, Schlang.-, gr., p. St. 0,30—0,50 M., do. Holländer p. Korb, ca. 30 St. 5,50—6,50 M., do. hiesige, p. St. 0,14—0,20 M., Spargel p. ½ Kg. Ia. 0,50—0,65 M., do. IIa. 0,30 bis 0,40 M., do. IIIa. 0,15—0,25 M., do. Dörener 0,75 M., do. Riesen- 0,90—1,10 M.

Obst. Kirschen p. ½ Kg. 0,40—0,50 M., Stachelbeeren 50 Lit. 7—9 Mark, Erdbeeren pro Liter 0,60—0,80 M., Walderdbeeren 0,90—1 Mark.

** **Stettin,** 15. Juni. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 6. Juni: 32 433 Brls.

Angekommen sind von Amerika	3 935 =
	36 368 Brls.
Versand vom 6. bis 13. Juni d. J.	1 560 =
Lager am 13. Juni d. J.	34 808 Brls.

gegen gleichzeitig in 1890: 23 293 Brls., in 1889: 40 698 Brls., in 1888: 18 348 Brls., in 1887: 30 773 Brls., in 1886: 8208 Brls., in 1885: 20 618 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 13. Juni ds. Js. betrug 67 384 Brls., gegen 65 830 Brls. in 1890 und 75 638 Brls. in 1889 gleichen Zeitraums.

In Erwartung sind 3 Ladungen mit 20 757 Brls.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1891 Barrels	1890 Barrels
Stettin am 13. Juni	55 565	69 546
Bremen = = =	380 485	277 224
Hamburg = = =	264 519	291 496
Antwerpen = = =	87 098	157 838
Amsterdam = = =	32 448	24 713
Rotterdam = = =	156 131	163 318
Zusammen	976 246	984 135

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 16. Juni. Anläßlich des fünfundzwanzigjährigen Abgeordnetenjubiläums des Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Köller übersandte der Kaiser demselben einen Kupferstich mit seinem Bilde und eigenhändiger Unterschrift, nebst einem äußerst huldvollen Glückwunschschreiben, in welchem er der Verdienste des Jubilars und dessen bewährten Hingebung an Thron und Vaterland gedenkt. Das Schreiben schließt mit dem Wunsche, daß der Jubilar noch recht lange seiner verdienstlichen Thätigkeit erhalten bleibe. Die Beamten des Abgeordnetenhauses überreichten Herrn v. Köller eine kunstvolle Adresse, außerdem gingen zahlreiche schriftliche und telegraphische Glückwünsche ein.

Basel, 16. Juni. Der Eindruck der Mönchensteiner Eisenbahnkatastrophe ist in der ganzen Schweiz ein sehr tiefer, hauptsächlich auch, weil die Ursache des Unglücks in dem Bau der Eisenbahnbrücke vermuthet wird. Die Brücke soll entweder fehlerhaft konstruirt oder mangelhaft instandgehalten gewesen sein.

London, 16. Juni. Nach einer Reutermeldung aus Cardiff beabsichtigen die Blechfabriken von Südwales, welche 26 000 Arbeiter beschäftigen, für Juli, vielleicht auch länger, die Fabrikation zu suspendiren. Der Grund ist Ueberproduktion, um vor dem Inkrafttreten der Mac Kinley-Bill möglichst viel Fabrikate in Amerika zu importiren.

Berlin, 16. Juni. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung die Wegeordnung für Sachsen und darauf den Rest des Wildschadengesetzes im Wesentlichen mit den Kompromißanträgen an, nachdem die Abgg. Langerhans, Conrad und Brandenburg betont hatten, daß das Gesetz in der neuen Fassung keine Verbesserung des jetzigen Zustandes, sondern eine Exemtion des Forstfiskus und der größeren Forstbesitzer, also thatsächlich eine Unwirksamkeit bedeute. Die Schlußabstimmung über das Wildschadengesetz, die auf Antrag des Abg. Drawe eine namentliche ist, wurde auf morgen ausgesetzt.

Basel, 16. Juni. Die Aufräumungsarbeiten an der Unglücksstätte bei Mönchenstein dauerten die ganze Nacht fort. Bis Vormittags 10 Uhr waren 60 Leichen geborgen. Die beiden vordersten in der Birs liegenden Wagen des Zuges sind schwierig frei zu machen, da große Vorsicht nöthig ist, um die Leichen nicht unkenntlich werden zu lassen.

Börse zu Posen.

Posen, 16 Juni. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 69,10, (70er) 49,30, (Loko ohne Faß) (50er) 69 10, (70er) 49 30.

Posen, 16 Juni. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.

Spiritus fester. Loko ohne Faß (50er) 69 10, (70er) 49,30. Juni (50er) 69.10, (70er) 49,30, August (50er) 69,50, (70er) 49 70.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 16. Juni (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 15.
Weizen matter		
do. Juni	234 —	234 50
do. Septbr.-Oktbr.	210 50	211 —
Roggen matter		
do. Juni	212 —	210 75
do. Septbr.-Oktbr.	193 —	193 25
Rüböl fester		
do. Juni	59 60	59 40
do. Septbr.-Oktbr.	59 60	59 40

		Not. v. 15.
Spiritus befestigend		
70er loko o. Faß	51 30	51 80
70er Juni-Juli	49 70	50 80
70er Juli-August	50 —	51 —
70er Sepbr.-Oktbr.	47 80	48 80
70er Oktbr.-Novbr.	45 70	46 10
50er loko o. Faß	— —	— —
Hafer		
do. Juni	165 25	165 25

Kündigung in **Roggen** — Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 50, 000 Ltr., (50er) —, 000 Liter

Berlin, 16 Juni. **Schluß-Course.**

		Not. v. 15
Weizen pr. Juni	234 —	235 —
do. Septbr.-Oktbr.	210 50	211 50
Roggen pr. Juni	212 —	211 —
do. Septbr.-Oktbr.	192 75	194 —
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 15.
do. 70er loko	51 30	51 20
do. 70er Juni-Juli	49 60	50 30
do. 70er August-Septbr.	50 10	51 —
do. 70er Septbr.-Oktbr.	47 60	48 20
do. 70er Oktbr.-Novbr.	45 60	44 90
do. 50er loko	— —	— —

		Not. v. 15.
Konsolidirte 4% Anl.	105 50	105 70
„ 3½ „	98 90	99 20
Pos. 4% Pfandbrf.	101 20	101 60
Pos. 3½% Pfandbr.	96 10	96 25
Pos. Rentenbriefe	102 —	101 90
Posen. Prov. Oblig.	94 90	95 —
Oestr. Banknoten	173 80	173 90
Oestr. Silberrente	80 —	80 25
Russ. Banknoten	240 50	241 25
Russ 4½% BdkrPfdbr	102 —	100 80

		Not. v. 15.
Poln. 5% Pfandbr.	74 90	74 90
Poln. Liquid.-Pfdbr	72 75	72 90
Ungar. 4% Goldrente	91 60	91 75
Ungar. 5% Papierr.	88 40	88 75
Oestr. Kred.-Akt. ultimo	162 40	164 10
Oest. fr. Staatsb. ultimo	127 50	123 25
Lombarden ultimo	49 50	46 75
Neue Reichsanleihe	85 30	85 60
Fondsstimmung fest		

Ostpr. Südb. E. S. A	92 —	91 25
Mainz Ludwighfdto	113 90	113 50
Marienb. Mlaw dto	72 40	71 50
Italienische Rente	92 25	91 80
Russ 4% konsAnl 1880	98 80	99 —
dto. zw. Orient. Anl.	75 25	75 30
Rum. 4% Anl.	86 20	85 80
Türk. 1% kons. Anl.	18 60	18 20
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —
Gruson Werke	154 —	148 25
Schwarzkopf	265 —	263 25
Dortm. St. Pr. L. A.	63 —	63 50
Inowrzl. Steinsalz	33 50	34 60

Gelsenkirch. Kohlen	162 60	162 75
Ultimo:		
Dux-Bodenb. Eisb A	237 90	235 90
Elbethalbahn „ „	96 90	96 25
Galizier „ „	94 90	96 10
Schweizer Ctr. „ „	163 75	165 25
Berl. Handelsgesell	141 10	141 90
Deutsche B. Akt.	152 50	152 10
Diskont. Kommand	181 75	181 25
Königs- u. Laurah	119 40	121 —
Bochumer Gußstah	118 10	117 —
Flöther Maschinen	— —	— —
Russ. B. f. ausw H	— —	79 50

Nachbörse: Staatsbahn 126 75, Kredit 162 60, Diskonto-Kommandit 181 40

Stettin, 16. Juni (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 15.
Weizen matt		
do. Juni	236 —	239 —
do Septbr.-Okt.	209 —	209 50
Roggen ruhig		
do. Juni	209 —	209 —
do. Septbr.-Okt.	190 50	190 —
Rüböl ruhig		
do. Juni	59 50	59 —
do. Septbr.-Oktbr.	59 50	59 —

		Not. v. 15.
Spiritus flau		
per loko 50 M. Abg.	— —	— —
„ „ 70 „ „	49 80	50 80
„ Juni „	— —	50 50
„ August-Sept. „	— —	50 90
Termine geschäftslos		
Petroleum*)		
do. per loko	10 80	10 80

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 15. Juni, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	760	SW	4	Regen	13
Aberdeen .	758	S	2	wolkig	11
Christiansund	757	SSW	1	halb bedeckt	6
Kopenhagen	753	W	3	bedeckt	9
Stockholm.	753	NO	2	wolkenlos	9
Haparanda	754	still		halb bedeckt	9
Petersburg	755	SO	1	wolkig	11
Moskau .	759	W	1	wolkig	10
Cork Queenst.	763	W	3	wolkig	15
Brest . .	767	SW	3	Dunst	14
Helder . .	761	W	2	wolkig	12
Sylt . .	757	NW	4	wolkig	11
Hamburg .	758	W	2	Regen	9
Swinemünde	756	WSW	4	wolkig	9
Neufahrw.	754	W	3	bedeckt	11
Memel . .	753	SSW	3	bedeckt	10
Paris . .	765	W	3	wolkenlos	14
Münster .	761	W	4	halb bedeckt	12
Karlsruhe .	765	SW	4	bedeckt	15
Wiesbaden	764	NW	3	bedeckt	14
München .	765	W	5	bedeckt	14
Chemnitz .	763	NW	3	bedeckt	9
Berlin . .	759	W	5	bedeckt [1])	10
Wien . .	762	W	3	wolkig	13
Breslau .	760	W	3	bedeckt	11
Ile d'Aix .	765	NO	2	heiter	17
Nizza . .	764	O	2	bedeckt	17
Triest . .	—				—

[1]) Nachmittags Gewitter.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern über den schwedischen Seen lag, ist langsam südostwärts nach der Gegend südlich von Wisby fortgeschritten, während über Frankreich ein barometrisches Maximum erschienen ist. Eine neue Depression liegt nordwestlich von Schottland, bei deren weiteren Entwickelung zunächst aufklarendes Wetter mit Erwärmung für Westdeutschland erwartet werden dürfte. Im Uebrigen dauert in Deutschland die trübe kühle Witterung bei durchschnittlich mäßigen südwestlichen bis nordwestlichen Winden fort, in Nord- und Mitteldeutschland ist allenthalben Regen gefallen. Bei Berlin fand gestern Nachmittag ein Gewitter statt, sonst werden Gewitter nicht gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.